

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

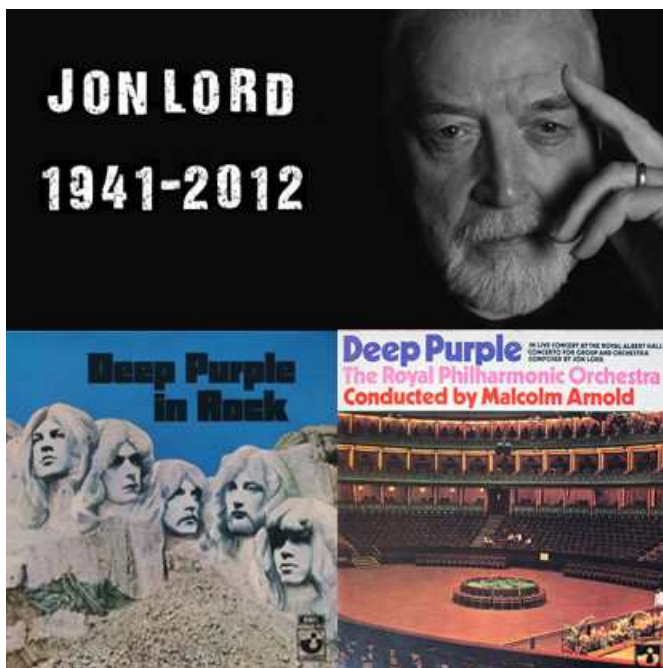
Nr. 483 Q

17. Juli 2012

37. Jahrgang

Der Tod ist weiter auf „Einkaufstour“:

Jon Lord,



der Hexer an der Orgel, der Wegbereiter, der E- und Popmusik vereinte, ist tot!

Jonathan Douglas „Jon“ Lord (* 9. Juni 1941 in Leicester, England; † 16. Juli 2012 in London).

Und wieder hat die Geißel der Menschheit in ihrer Artenvielfalt zugeschlagen, der Krebs. Ich könnte jetzt den Zyniker raushängen lassen und sagen.... „was soll der ganze Aufriss“, sterben müssen wir alle mal. In diesem Falle jedoch bin ich ehrlich betroffen. Was für ein großer Musiker, der es als erster geschafft hat, die verfeinerten Lager der E- und Pop-Musik zu versöhnen. Jon Lord, klassisch ausgebildete Musiker, hatte ein Werk für Rockband und Orchester geschrieben, „Concerto for Group and Orchestra“, das gemeinsam mit dem „Royal Philharmonic Orchestra“ in der Londoner Royal Albert Hall unter der Leitung von Malcolm Arnold uraufgeführt wurde, ein Meilenstein der Musikgeschichte. Andere Songs, wie das zwölfminütige „April“, das eine Dreiteilung (Band-Orchester-Band) aufweist, verweisen wieder auf klassische Modelle und Ästhetik. Der Titel war einer der ersten der bald darauf beliebten „Rocksuiten“ von Progressive-Rock-Bands wie The Nice/Emerson, Lake & Palmer.

Und was für ein bescheidener, sympathischer Mensch. Ich erinnere mich noch genau an mein erstes Interview mit Jon Lord, 1971 in der Neuen Welt, Hasenheide. Dieses, wie auch spätere, bestätigten mir, hier ist einer, dem der Erfolg nicht zu Kopf gestiegen ist. Der Mann hatte etwas würdevolles, ähnlich wie Richard von Weizsäcker.

Jon Lord, der musikalische Tausendsassa, der Jazz & Klassik liebte, den Rock huldigte und immer auf der Versöhnungssuche zwischen E- und Pop/Rockmusik wandelte. Jon Lord der Grün-

der von Deep Purple (zusammen mit Nick Simper) und der Namensfinder, denn „Deep Purple“ steht nicht für „tiefes Purpur“ oder den skandinavischen Slangbegriff für LSD, sondern tatsächlich bezieht sich der Name auf den alten Peter DeRose Swing-Song „Deep Purple“ („When the Deep Purple Falls...“).

Die Geschmäcker sind verschieden, „Deep Purple in Rock“ und "Machine Head" sind zwei der kraftvollsten, geschlossensten Rock-Alben aller Zeiten. Energie pur halt. „Highway Star“, „Fireball“, „Speed King“, „Hard Lovin' Man“, der schnellere Mittelteil aus „Child in Time“, sowie „Burn“ werden als frühe Speed-Metal-Songs eingestuft. Über 200 Millionen verkaufte Tonträger sprechen für sich.

Es macht traurig, wenn die großen Idole der Jugend sterben. Aber die Einschläge kommen immer näher, also lasst uns die Zeit nutzen, um weniger zu streiten und mehr Musik zu hören, schwelgen in der Zeit, als Musik noch weitgehend handgemacht war...

Henning Hamann